



Das „Festival zur Entwicklung der Zukunft“ war eine Veranstaltung in der CampusVäre im Jahr 2023.

CAMPUSVÄRE (2)

95.000 Euro vom Land für die CampusVäre

Land Vorarlberg fördert „zentrale Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Gesellschaft“ in Dornbirn.

DORNBIEN In der CampusVäre sollen spartenübergreifende Projekte verwirklicht werden, die Vorarlberg als innovativen Arbeits- und Lebensraum international positionieren und wettbewerbsfähig machen. Als Anlaufstelle für Kreativwirtschaft, Start-ups und Studierende soll das kreative Potenzial der Region adressiert und ausgeschöpft werden. Im Jahr 2023 wurden bisher 3500 Besucherinnen und Besucher verzeichnet, heißt es vom Land Vorarlberg.

Für die Ziele und Aufgaben der CampusVäre stellt das Land im laufenden Jahr Fördermittel in Höhe von 95.000 Euro zur Verfügung, vermeldet Landesrat **Marco Tittler**. „Die CampusVäre ist eine zentrale Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Gesellschaft. Die wirtschaftliche Stärke Vorarlbergs basiert auf hoher Innovationskraft und Qualität, das bauen wir mit der CampusVäre noch weiter aus“, bekräftigt der Wirtschaftslandesrat.



CampusVäre-GF Bettina Steindl darf sich über einen Zuschuss freuen.

Zentrale Aufgabe der CampusVäre ist die Umgestaltung der ehemaligen 12.000 qm großen Industriehallen („Sägenhallen“) hin zu einer „Werkstatt zur Entwicklung der Zukunft“

sowie die Vernetzung von Unternehmen, Institutionen und Bildungseinrichtungen.

Die Entwicklung des Campus V ist eine Gemeinschaftsinitiative der am Standort agierenden Akteure, betont der Landesrat. Dazu gehören das Land Vorarlberg als Eigentümer der FH Vorarlberg, die Stadt Dornbirn als Standortgemeinde und Eigentümerin der Sägenhallen sowie die Prisma als Standortentwicklungsgesellschaft. Unterstützt werden sie von der Wirtschaftskammer Vorarlberg, der Industriellenvereinigung und der CampusVäre GmbH als Impulszentrum für die Entwicklung der Sägenhallen.

Zahlreiche weitere Akteure am Standort wie beispielsweise die WISTO, die V-Research GmbH oder die Digital Factory Vorarlberg GmbH als Joint Venture zwischen dem AIT und der FH Vorarlberg sowie die F.M. Hämmerle sind in die Entwicklung eingebunden.